

Akkumulatorenräume, die Kohlenbunker und der Hoch- und Niederspannungsraum. Die gleichfalls am Südende gelegene westliche kleinere Seitenhalle von 23,22 m Länge, 8 m Breite und 5,5 m mittlerer Höhe dient als Modellager. Kräne vermitteln die Beförderung der Modelle von dem Modellager nach den Wasserbecken und den Werkstätten. In der Hallenmitte ist in einem Anbau die Pumpen- und Filteranlage untergebracht, erstere so groß bemessen, daß ein ständiger Kreislauf des Wassers in den Becken möglich ist. Die Stromspeisung der Schleppwagenmotoren erfolgt durch eine starke Akkumulatorenbatterie, um den Betrieb mit möglichst gleicher Spannung zu bewirken. Ein 48 m breiter und 15 m tiefer einstöckiger steinerner Vorbau bildet den östlichen Abschluß der Halle nach Süden, in dem die Schreib- und Verwaltungsräume, Empfangszimmer, das Magazin, die Kleiderablage und Aborte sowie Räume für Beamte und Arbeiter liegen. An der Westseite liegt die zweistöckige Wohnung des Hauswarts.

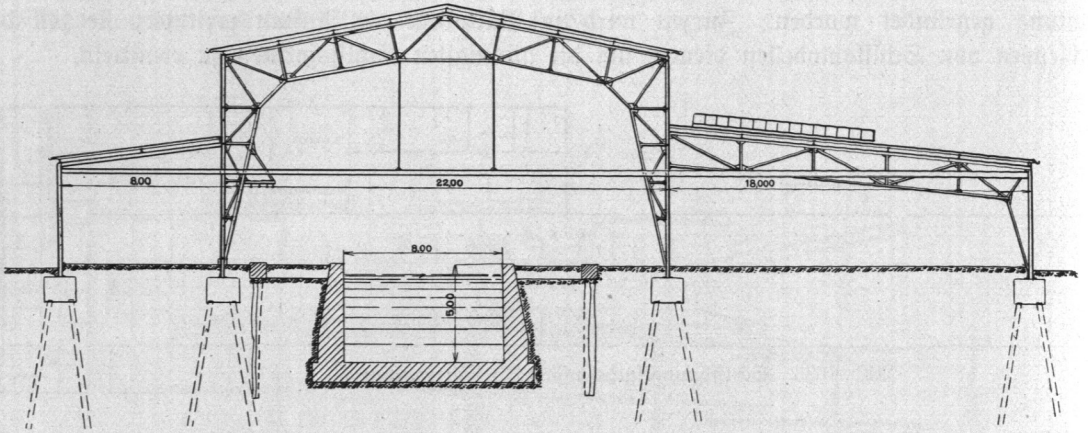


Abb. 1035. Querschnitt durch den kleineren Behälter.

4. Das Bergungswesen.

Das Anwachsen der Schiffahrtsflotten nach Zahl und Größe zieht naturgemäß auch häufigere Schiffsunfälle und -verluste nach sich, und es lag daher nahe, die hierbei verloren gehenden Vermögen und Kräfte nach Möglichkeit zu verringern, bzw. wiederzugewinnen. Es ist das Verdienst H. Dahlströms, der im Jahre 1886 den Nordischen Bergungsverein in Hamburg gründete, daß er den bis dahin nur ausländischen Bergungsunternehmungen eine deutsche Gesellschaft dieser Art an die Seite stellte. Das Gründungskapital des jungen Vereins bezifferte sich auf 1600000 Mark. Nach Zusammenlegung der Aktien im Jahre 1892 und nach Ausgabe neuer Aktien im Jahre 1898 beträgt das Aktienkapital nunmehr 1100000 Mark. — Bergungsgesellschaften sind natürlich recht schwierige Unternehmungen, weil sich nicht im voraus bestimmen läßt, wo und wann einem in Not befindlichen Schiffe Hilfe gebracht werden kann und muß. Es ist daher notwendig, daß eine Anzahl starker Bergungsfahrzeuge ständig an bestimmten Orten viel befahrener Wasserstraßen hilfsbereit und seeklar unter Dampf liegen, um im geeigneten Falle unverzüglich in See auslaufen zu können. Es ist verständlich, daß infolgedessen der Betrieb eines solchen Unternehmens sehr teuer werden muß. Um in möglichst wirtschaftlicher Weise arbeiten zu können, haben die drei größten Unternehmungen dieser Art eine Interessengemeinschaft gebildet. Es gehören dazu der obengenannte Verein mit seinen vier Bergungsdampfern „Berthilde“, „Nema“, „Berger Wilhelm“ und „Salvator“, ferner Em. J. Svitzers Bjergnings Entreprise, 1835 in Kopenhagen gegründet, und der Bergnings och Dykeri Aktiebolaget „Neptun“, 1856 in Stockholm gegründet, mit zusammen fünf

Bergungsdampfern. Bergungsplätze werden im Mittelmeer, im griechischen Archipel, im Schwarzen und im Roten Meer unterhalten. Der Nordische Bergungsverein verfügt des weiteren noch über die drei Hebefahrzeuge „Oberelbe“, „Nordsee“ und „Ostsee“ sowie über vier große Bergungsschlepper. Die Gesamttonnage der Flotte ist 4230 Brutto-Registertonnen.

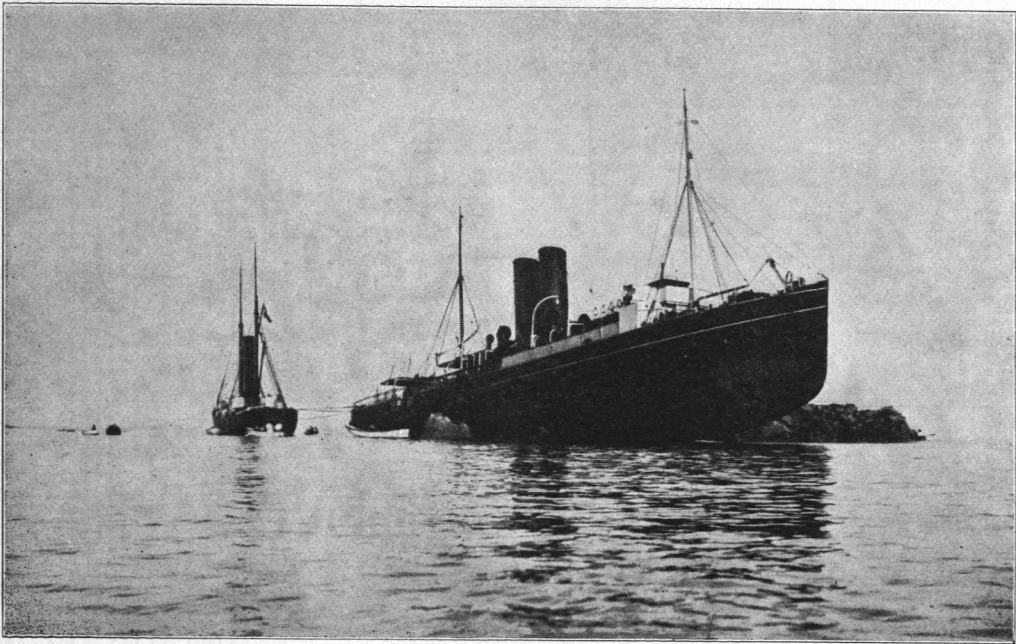


Abb. 1036. Der gestrandete englische Postdampfer „Rockbuck“.

Die Bergungsdampfer müssen außerordentlich kräftig gebaut und maschinenstark sein; sie sind mit Pumpen ausgerüstet, die bis zu 5000 t Wasser stündlich fördern können, sie haben alles nötige Dichtungsmaterial, wie Zement, Sägespäne, Segeltuch Matten usw., an Bord. Die Gesellschaft hat im Laufe der Jahre eine große Reihe erfolgreicher und schwieriger Bergungen erzielt, darunter seien genannt die Bergung des im Jahre 1907 bei Lome an der Westküste Afrikas gestrandeten Dampfers „Lucie Woermann“ (4630 t), des der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa“ gehörigen bei Tanager im März 1912 gestrandeten Dampfers „Arenfels“ und des am 7. März 1914 bei Helgoland gesunkenen S. M. S. Torpedobootes 178. Die Abb. 1036 und 1037 zeigen die Strandung und Dichtung des im Juli 1911 bei Guernesey im Englischen Kanal gestrandeten 1186 Brutto-Registertonnen großen englischen Postdampfers „Rockbuck“. Ein bemerkenswertes Beispiel ist die 1906 für Rechnung des Hamburger Staates erfolgte Bergung des englischen Dampfers „Ashbrooke“ (1419 Brutto-Registertonnen).

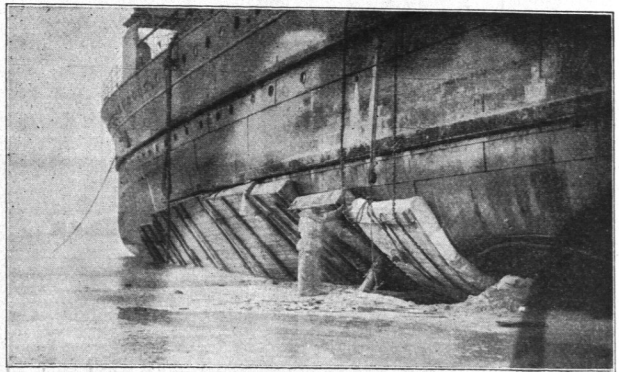


Abb. 1037. Dichtung des gestrandeten englischen Postdampfers „Rockbuck“.

Abb. 1038 zeigt die Schiffe der Heimflotte des Nordischen Bergungsvereins mit der Hebung des gesunkenen Schiffes beschäftigt, Abb. 1039 sein Eindocken nach erfolgreicher Hebung und Fortschaffung von der Unfallstelle nach dem Dock.

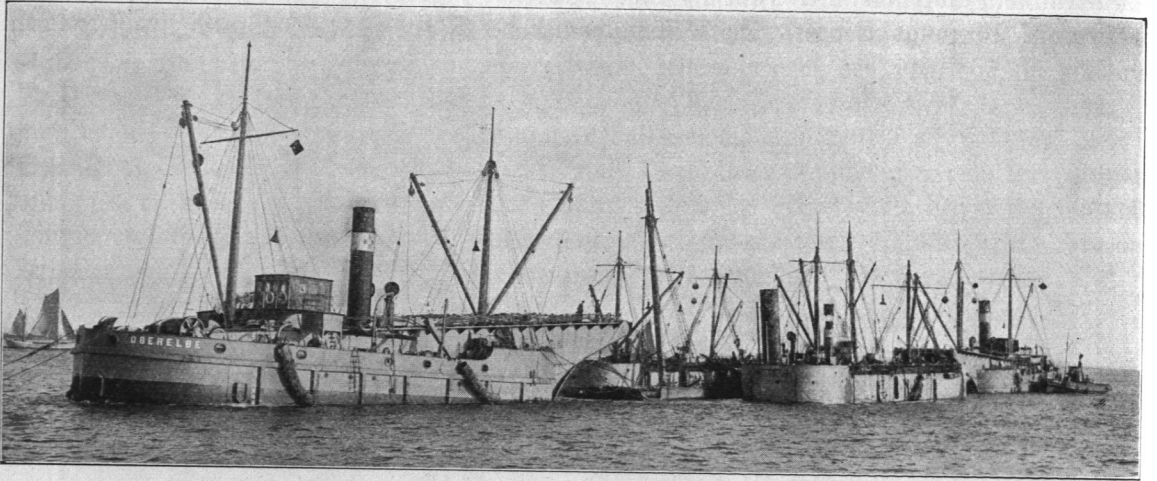


Abb. 1038. Bergung des englischen Dampfers „Ashbrooke“, Hebung des Schiffes.

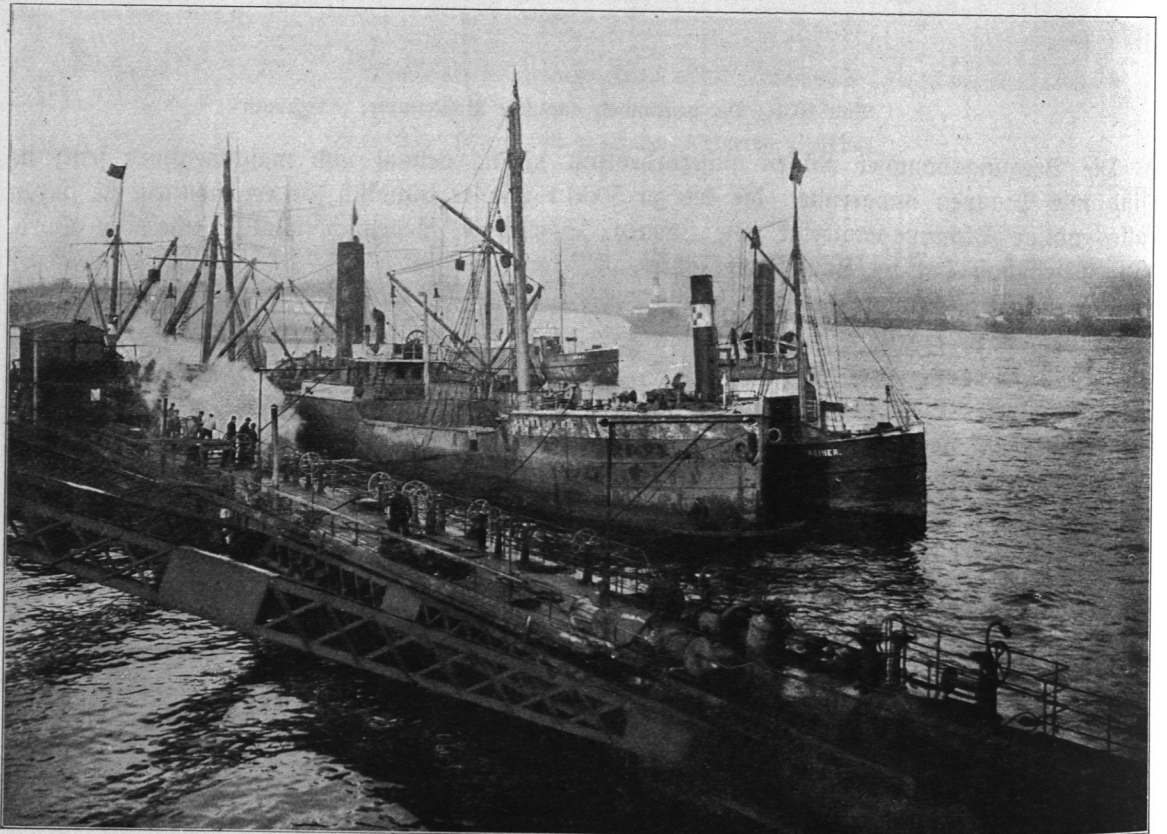


Abb. 1039. Bergung des englischen Dampfers „Ashbrooke“, Eindocken des gehobenen Schiffes.